

Die übliche Vorstellung von Autismus, die heute noch vorherrschend ist, ist die vom „Kind unter der Glasglocke“, das ohne Kommunikation mit der Umwelt ganz in seiner eigenen Welt lebt. Diese Vorstellung stimmt aber nicht mehr mit dem überein, was wir heute über Autismus und seine vielfältigen Formen wissen.

Bei einem Kind mit Fähigkeiten im Normalbereich, das fließend spricht und sehr gute Kenntnisse auf besonderen Spezialgebieten hat, denkt man zunächst nicht an Autismus. Es ist auffällig in seinem sozial ungeschickten Auftreten, es hat keine Freunde, lebt am Rande der Gemeinschaft. Im täglichen Umgang ist dieses Kind schwierig, ohne dass man erkennen kann, warum das so ist. Es ist möglicherweise begabt auf einzelnen Gebieten, trotzdem stimmt etwas Fundamentales nicht.

Die Eltern dieser Kinder müssen eine „Gratwanderung“ zwischen Fördern, Fordern und Überfordern bestehen. Sie machen sich große Sorgen um ihr Kind und haben oft Angst, dass es als Erwachsener kein selbständiges Leben führen kann, da ihm viele praktische und soziale Fähigkeiten fehlen, die im Alltagsleben benötigt werden. Auf der anderen Seite müssen sie sich häufig Vorwürfe anhören, sie seien nicht fähig, ihr Kind richtig zu erziehen.

Das **Asperger-Syndrom** [ICD-10.F84] ist eine Form der autistischen Störungen. Der Namensgeber, der österreichische Kinderarzt Hans Asperger, beschrieb 1944 seine kleinen Patienten wie folgt:

- Störungen im Blickkontakt, Körpersprache, Gestus und Sprachgebrauch
- im normalen alltäglichen Umgang mit Anderen keine natürliche, altersgemäße Kommunikation
- Körperhaltung und Gesten nicht im Bezug zur Situation
- motorische Ungeschicktheit, die künstlich oder seltsam wirkt
- Tonfall und Wortwahl auffällig
- gut entwickelte sprachliche Kompetenz aber monotone Sprachmelodie oder eine „erwachsene“ Ausdrucksweise
- Schwierigkeiten bei spontaner verbaler Kommunikation Diskrepanz zwischen Intelligenz und Gefühlsleben

Die vom Asperger-Syndrom betroffenen Kinder verfügen über eine normale Intelligenz, in Teilbereichen eine intellektuelle Frühreife, ein gutes Sprachvermögen und kommen mit dem normalen Schulstoff zurecht. Auffällig ist ihre emotionale Distanz, ihre ausgeprägte

motorische Ungeschicklichkeit und ihre speziellen Sonderinteressen und „Inselbegabungen“.

Die Behinderung beim Asperger-Syndrom ist unsichtbar. Das heißt aber nicht, dass die Schwierigkeiten unbedeutend sind.

Aufgrund ihrer veränderten Wahrnehmung sind autistische Kinder in allen Lebensbereichen beeinträchtigt, das gilt auch für Kinder mit Asperger-Syndrom.

Sie aber gehen häufig unerkannt in ganz normale Schulen, wo von ihnen auch „ganz normales“ Benehmen erwartet wird. Und spätestens hier fallen sie vor allem durch ihr merkwürdiges Sozialverhalten auf.

Autistische Kinder lernen soziale Verhaltensweisen, Zusammenhänge, hierarchische Strukturen etc. nicht wie andere Kinder „nebenbei“ durch Intuition oder Abschauen, sondern müssen sie erklärt bekommen. Soziale Signale können sie nicht selber erkennen. Non-verbale Kommunikation wie Gestik, Mimik, Körpersprache, Blicke, sind für diese Kinder nicht entschlüsselbar, und daher sind sie unsicher über die Gefühle und Intentionen anderer Menschen und verhalten sich anders, als es von ihnen erwartet wird.

Es ergeben sich ständig Missverständnisse, woraufhin diese Kinder nicht adäquat reagieren, sondern entweder zu heftig, verzögert oder gar nicht; oder sie verfallen wegen „geringfügiger“ Anlässe in Panik oder Hysterie, wofür die Umwelt meistens kein Verständnis hat.

Typisch ist daher ihre Angst, etwas falsch zu machen oder etwas Falsches zu sagen. Manche tun oder sagen dann lieber gar nichts, andere „kaspern“ herum, um ihre Unsicherheit zu überspielen.

Autistische Kinder sind auf verbale Erklärungen angewiesen und vertrauen häufig blind auf das, was ihnen gesagt wird, wobei sie vieles wortwörtlich nehmen. Umgekehrt ist es für sie selber sehr schwer, ihre Gedanken und Gefühle in Worte zu fassen, etwas zu erklären, obwohl sie gut sprechen können. Das erschwert das Verständnis zwischen ihnen und uns.

Kinder mit Asperger-Syndrom verfügen über ein hohes Sprachniveau und eine normale bis überdurchschnittliche Intelligenz, deshalb wird häufig angenommen, dass sie auch alles verstehen. Aber oftmals erkennen sie nicht das Wesentliche in einer Aussage sondern halten sich mit subjektiven Details auf, ohne den Inhalt richtig zu erfassen.

Aus den genannten Gründen können diese Kinder von sich aus kaum altersgemäße Beziehungen zu anderen Kindern herstellen. Die Kontaktaufnahme geschieht verstandesmäßig, die Gefühle anderer werden nicht wahrgenommen. Kinder mit Asperger-Syndrom wirken auf ihre Klassenkameraden fremd und beunruhigend und werden daher oft Opfer von Ausgrenzung und/oder Mobbing.

Sie merken bald, dass sie anders als ihre Klassenkameraden sind. Mit zunehmendem Alter kommt dann die Erkenntnis, dass sie niemals so sein werden, wie diese, auch wenn sie sich noch so sehr anstrengen. Werden sie mit dieser Erkenntnis allein gelassen, ist die Gefahr einer Depression sehr groß. Dies kann sich dahingehend auswirken, dass sie sich entweder völlig zurückziehen oder Aggressivität zeigen.

Im Gegensatz zu Kindern mit frühkindlichem Autismus werden Kinder mit Asperger-Syndrom erst relativ spät – manchmal erst im Verlauf des Schulalters – diagnostiziert, da sie auf den ersten Blick recht normal wirken und die Auffälligkeiten zunächst den verschiedensten Ursachen zugeschrieben werden können.

Häufig wird ihre Störung nicht ernst genommen. So werden an diese Kinder Anforderungen gestellt, die sie nicht erfüllen können. Das auffällige Verhalten wird oft fälschlicherweise als „Nicht-Wollen“ angesehen, als Ausdruck des Wunsches, im Mittelpunkt zu stehen, schlimmstenfalls als Bössigkeit.

Durch das große Wissen auf dem Gebiet ihrer Spezialinteressen und die Hartnäckigkeit, mit der sie diese Interessen verfolgen, können Kinder mit Asperger-Syndrom hier hervorragende Leistungen erbringen. Überhaupt sind ihre hervorstechenden Eigenschaften: Genauigkeit, Perfektion, stark ausgeprägter Gerechtigkeitssinn, absolute Wahrheitsliebe, logisches Denken.

Wenn diese Eigenschaften gefördert und in die richtigen Bahnen gelenkt werden, können diese Kinder sehr gewissenhaft und genau arbeitende Angestellte, aber auch hervorragende Wissenschaftler, Erfinder oder Künstler werden.

Kinder mit Asperger-Syndrom sind – gemessen am autistischen Spektrum – relativ „leicht“ betroffen. Dennoch benötigen sie besonderes Verständnis und Hilfe, aber es muss die richtige Art von Hilfe sein. Mit der entsprechenden Anleitung können sie soziale Verhaltensweisen lernen. Dann sind die Chancen, dass sie einen Beruf ausüben und ein weitgehend eigenständiges Leben führen können, recht gut.